

Schwedter Tageblatt

Anzeiger für die Städte Schwedt und
Bierraden und die umliegenden Orte

Bierradener Tageblatt

Heimatzeitung mit der Halbmonats-
Beilage „Schwedter Heimatblätter“

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der Be-
zugspreis beträgt wöchentlich 35 Pf., monatlich 1,25 M., frei Haus 1,43 M. Bei
den Landbotenreisen kommt ein Beförderungsgeld hinzu. Postbezug 1,50 M. zu-
sätzlich Zustellgeld. Einzelblatt 10 Pf. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Schwedt.
Postfach-Konto Berlin Nr. 39142.



Anzeigergrundpreise: Die einseitige Millimeterzeile (46 mm breit) oder deren Raum
5 Pfennig. Grundchrift: Petit. 1 Seite = 2400 mm-Zeilen. Ermäßigte Grund-
preise und Nachlässe nach unserer Preisliste. Biffer- und Nachweisgebühr 20 Pf.
Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden am Vortage erbeten.
Fernsprech-Anschluß Schwedt Nr. 342.

Veröffentlichungsblatt für alle amtlichen Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Schwedt und Bierraden

Nummer 16

Montag, den 20. Januar 1936

43. Jahrgang

Zur Erkrankung des englischen Königs

Die königliche Familie am Krankenbett Georgs V.

Die erste Erkrankung des englischen
Königs.

Überraschend kam am Wochenende aus London die
Nachricht, daß der englische König, Georg V., ernst-
lich erkrankt sei. Der ärztliche Bericht sagte, daß der
König von England an Bronchialkatarrh und Nu-
fällen von Herzschwäche leidet. Sein Zustand
gebe zu einer gewissen Besorgnis Anlaß.

Die gesamte britische Öffentlichkeit war durch die
Nachricht von der Erkrankung des Königs in allergrößter
Beunruhigung versetzt worden. Zu den drei Leibärzten,
die den ersten Bericht herausgaben, wurde später noch
ein berühmter Londoner Herzspezialist nach dem Landstift
Sandringham gerufen. Besondere Sorge rief die Nach-
richt hervor, daß von London aus Sauerstoff an
das Krankenlager des Königs beordert
wurde.

Sonnabendmorgen wurde mitgeteilt, daß der König eine
unruhige Nacht hatte, während derer die Ärzte am
Bett Wache hielten. In seinem Beisein sei noch kein
Wechsel eingetreten. Der Prinz von Wales und der
Herzog von York wurden nach Sandringham ge-
rufen. Von den Mitgliedern der königlichen Familie weil-
ten die Königin und die Prinzessinnen Elisabeth und
Margaret-Mose bereits im Schloß. Der König hält sich
bereits seit dem 21. Dezember in Sandringham auf. Von
dort aus hat er am 1. Weihnachtstage eine Botschaft
an das Britische Reich gerichtet. Seine letzte Amtshand-
lung war die Übergabe des Amtssiegels an den neu-
ernannten Außenminister Eden. König Georg hat im
Juni 1935 seinen 70. Geburtstag erlebt.

Gottdienste für die Wiedergenesung.

Am Sonntag wurde um 12.15 Uhr englischer (13.15
deutscher) Zeit folgende amtliche Erklärung in
Sandringham ausgegeben: „Trotz einer unruhigen
Nacht ist Seine Majestät der König bei Kräften geblieben.“

Am Sonntag wurden in der Kirche von Sand-
ringham und in vielen anderen Gottdiensthäusern Eng-
lands besondere Gebete für die Wieder-
genesung Georgs V. verrichtet. Der Erzbischof von
Canterbury sprach in seiner Predigt in der Kathedrale
über den Krankheitsfall, der England so unerwartet heim-
gesucht habe. Es könne, so erklärte er, nicht bestritten
werden, daß Grund zur Sorge vorhanden sei, aber es
bestehe ebenso guter Grund für die Hoffnung auf die
Widerstandsfähigkeit des Königs und auf die Kenntnis,
Erfahrung und Fähigkeit seiner Ärzte und Pfleger. Der
Erzbischof schloß mit einem kurzen Gebet, in dem er von
der Liebe und Treue sprach, die das gesamte britische
Volk im vergangenen Jahre anlässlich der Jubiläumstier-
lichkeit in so wundervoller Weise an den Tag gelegt habe.

Millionen Engländer verfolgten am Sonntag am
Radioapparat die Berichte, die der Rundfunk
im Abstand von je einer Viertelstunde über den
Krankheitsverlauf des Königs bekanntgab.

Wenn keine neue ärztliche Verlautbarung aus Sandring-
ham vorlag, teilte dies der Anfuhrer immer mit den
gleichen Worten mit: Keine weiteren Nachrichten aus
Sandringham. Wenn jedoch eine Verlautbarung zu ver-
lesen war, geschah es mit einer Stimme, aus der die Be-
sorgnis um das Leben des vollstimmigen Mon-
archen klang. Die viertelstündigen Mitteilungen wurden
stets durch die Glockenschläge des Big Ben,
der großen Glocke im Glockenturm des englischen Parla-
ments, angekündigt. Es war, als ob die ganze englische
Nation am Radioapparat den Nachrichten lauschte, die
über den ersten Zustand des Königs Kunde gaben.

Einführung eines Staatsrates zur Vertretung des Königs?

Der Prinz von Wales und der Herzog von
York fuhren am Sonntag von Sandringham nach
London, wo der Thronfolger eine Unterredung mit
Ministerpräsident Baldwin hatte. Es ist nicht aus-
geschlossen, daß dieser Besuch mit der Frage der Er-
nennung eines besonderen Staatsrates zu-
sammenhängt, der die Aufgaben der Krone übernehmen
soll für den Fall, daß mit einer langen Dauer der Er-
krankung gerechnet werden muß. In einem solchen Falle
würden der Ministerpräsident und der Lordkanzler die
hierzu erforderlichen Schritte tun müssen.

Während der Regierungszeit König Georgs ist bereits
zweimal ein derartiger Staatsrat eingesetzt worden; das
erstmal, als der König im Jahre 1925 zur Wiederher-

stellung seiner Gesundheit sich auf seiner Fahrt nach dem
Mittelmeer begab, und das zweitemal während seiner
langen Krankheit im Jahre 1928. Damals setzte sich der
Staatsrat aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: der
Königin, dem Prinzen von Wales, dem Herzog von York,
dem Lordkanzler, dem Erzbischof von Canterbury und dem



König Georg von England,
der auf dem königlichen Landstift Sandringham ernstlich
erkrankte. (Wagenborg-Archiv.)

Ministerpräsidenten. Der Erzbischof von Canter-
bury hat sich am Sonntag nach Sandringham begeben,
doch wird in Hoffreien darauf hingewiesen, daß der
Kirchenfürst nicht so sehr in seiner amtlichen Eigenschaft als
vielmehr als ein alter persönlicher Freund des Königs
komme.

Der König von Italien hat seinen Botschafter
in London, Grandi, beauftragt, unmittelbare Erkundig-
ungen über die Krankheit des Königs einzuziehen und
dem Herrscher seine aufrichtigsten Wünsche für eine baldige
Wiederherstellung auszudrücken.

Die Teilnahme des Führers und Reichstanzlers.

Der Führer und Reichstanzler hat an den
König von England anlässlich dessen Erkrankung
das nachstehende Telegramm gerichtet: „Ich erfahre so-
eben von der schweren Erkrankung Eurer Majestät und
möchte nicht verfehlen, Eurer Majestät auf diesem Wege
meine aufrichtigsten und herzlichsten
Wünsche für Genesung und völlige Wieder-
herstellung zum Ausdruck zu bringen. Adolf Hitler,
Deutscher Reichstanzler.“

Ein Kind bei lebendigem Leibe verbrannt.

In Groß-Steinrade ereignete sich, wie aus
Lübeck berichtet wird, ein entsetzliches Unglück. Drei
in einem Hause alleingelassene Kinder
— ein vierjähriger Junge und zwei Nachbarskinder,
Mädchen im Alter von fünf bis sechs Jahren — spielten
mit sogenannten Wunderkerzen, die sie an einem glühen-
den Ofen entzündeten. Plötzlich fing die Haare
des fünfjährigen Mädchens Feuer, das
rasch auf die Kleidung der Kleinen übergriff.

Die gellenden Hilferufe der Unglücklichen alarmierten
die Mutter der Mädchen und andere Nachbarn, die in
die verschlossene Wohnung eindringen und die Flammen
erstickten. Das Mädchen hatte jedoch derart schwer-
Brandwunden davongetragen, daß es auf dem Wege ins
Krankenhaus starb. Die beiden anderen Kinder blieben
unverletzt.

Die Feldjäger vor Göring

Bereidigung des SA-Feldjägers.

Am 65. Jahrestag der Grundsteinlegung des Reichs durch
General Göring im Berliner Lustgarten.

Am 65. Jahrestag der Grundsteinlegung des Deut-
schen Reiches in Versailles — sämtliche Gebäude des
Reiches, des Staates, der Stadt Berlin und der Körper-
schaften des öffentlichen Rechtes hatten das Halbkreuz-
banner gesetzt — fand im Berliner Lustgarten die Bere-
idigung von über 500 SA-Feldjägern
durch den preussischen Ministerpräsidenten General
Göring statt. Fast das gesamte Offizierkorps und vier-
zehn Ehrenhundertchaften der Schutzpolizei sowie zahl-
reiche Ehrengäste und Tausende von Zuschauern nahmen
an der Feier teil.

Punkt 11 Uhr erschollen über den weiten Platz Kom-
mandos. Die angetretene Schutzpolizeimannschaft präsent-
ierte den Karabiner, während der preussische Minister-
präsident, General der Flieger Göring, in Begleitung
des Befehlshabers der deutschen Polizei, Daluge, ein-
trat. Der Berliner Polizeipräsident gab die Meldung
der angetretenen Truppe, worauf der Ministerpräsident
unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fronten
abschritt.

Dann ergriff der Berliner Polizeipräsident Graf
Heldorf das Wort. Nach einem Hinweis auf den
denkwürdigen Tag der Grundsteinlegung für das Deutsche
Reich in Versailles im Jahre 1871 betonte er, daß

am 30. Januar 1933 dem deutschen Volke durch den
Führer und Reichstanzler Adolf Hitler dieses neue
Reich vollendet entstanden

sei. An diesem Tage sei Adolf Hitler als Vollstrecker des
Willens der Gefassten des Weltkrieges und der Frei-
heitshelden des Dritten Reiches in die Öffentlichkeit ge-
treten. Durch den heute abzulegenden Eid trete das
SA-Feldjägerskorps in ein persönliches Treueverhältnis
zum Reichstanzler.

General Görings Ansprache.

Hierauf erscholl der Befehl: „Zur Vereidigung still-
gestanden!“ Von je einer Hundertschaft der Feldjäger trat
ein Feldjäger aus dem Mannschafsstand hervor und
legte zwei Finger der rechten Hand auf den Degen eines
Polizeioffiziers. Dann sprachen sie langsam die Eides-
formel nach.

Nun trat Ministerpräsident General Göring an das

Mikrophon und gedachte des Tages, an dem er vor etwa
drei Jahren zum erstenmal zur Preussischen Schutzpolizei
sprach. Eine schwere und einzigartige Aufgabe lag da-
mals vor uns. Das Instrument der Polizei war durch
die früheren Machthaber volksfremd gestaltet worden.

Heute steht die Polizei mitten im Volk, treu zum
Führer.

Ministerpräsident Göring sprach dann über die Ent-
wicklung des Feldjägerskorps. Das Feldjägerskorps
wurde nicht gegründet als persönliche Leibwache, sondern
weil es notwendig war, die alten Kämpfer der SA und
der SS heranzuziehen und ihnen verantwortungsvolle
Aufgaben zu geben. Sie haben Schulter an Schulter mit
den anderen Kameraden der Schutzpolizei Ruhe und
Sicherheit geschaffen. Es gilt jetzt, die Organisation zu-
sammenzuschweißen, darum wird das Feldjägerskorps in
das Korps der Schutzpolizei hinübergelieft, das ein
Korps der Kameradschaft und treuer Pflichterfüllung ist.
„Seid gute Kameraden, seid treue Soldaten des Führers,
seid tapfere Söhne eures Volkes! Ich danke euch für eure
bisherige Treue und spreche euch meine Anerkennung aus
für euren bisher geleisteten Dienst!“ so schloß der Minister-
präsident seine Ansprache. Ein Vorbeimarsch der
einzelnen Formationen folgte.

Das „Memeler Dampfsboot“ beschlagnahmt.

Die Sonnabendausgabe des „Memeler Dampf-
boot“ ist auf Anordnung des Memeler Kriegskomman-
danten wegen eines Berichtes über die öffentliche Ver-
handlung beschlagnahmt worden, in der sich der Landwirt
Bobies aus Danwillen als Vorsitzender seines Stimm-
bezirktes wegen Wahlfälschung bei den letzten Landtags-
wahlen zu verantworten hatte. Der Angeklagte wurde mit
Rücklicht auf seine bisherige Unbescholtenheit zu drei
Monaten Gefängnis bei dreijähriger Bewährungs-
frist unter der Bedingung verurteilt, daß er zwei Wochen
der Gefängnisstrafe abkühlt und 1000 Lit Buße zahlt.

Während das „Dampfsboot“ wegen der Berichterstat-
tung über diese Gerichtsverhandlung beschlagnahmt
wurde, ist dem in deutscher Sprache in Memel erscheinen-
den „Baltischen Beobachter“ gestattet worden, einen aus-
führlichen Bericht darüber zu bringen.